Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 180. Halle, 5. August 1874.

Island.

In dem ersten Jahrhundert unserer christlichen Zeitrechnung zerfiel Norwegen in eine zahllose Reihe kleiner Königreiche, bis endlich im neunten, Jahrhundert Harald Schönhaar es unternahm, ein einziges großes Staatswesen zu errichten. Daß dies gar vielen Adeligen, die sich dem Harald gleich, ja vornehmer dünkten, als er, nicht gefiel, läßt sich denken; sie meinten ihrer Freiheit verlustig zu gehen und Lehensmänner und Knechte des Königs zu werden. So begann denn sofort, nachdem Harald seine Alleinherrschaft gesichert, eine massenhafte Auswanderung: die Einen zogen nach Schweden, gewannen diesem Reiche durch Bebauung früher wüster Landstriche zwei neue Provinzen, Andere wieder bestiegen ihr Schiff, um sich jenseits des Meeres eine neue Heimath zu suchen. Europa, das schon früher vor den Normännern gezittert, ward von ihren wilden Schaaren heimgesucht. Damals begründete Rolf, den die fränkischen Annalisten Rollo nennen, in der Normandie eine bleibende Herrschaft. Die Orkney-Inseln, die Hebriden und die Shetlands-Inseln erhielten eine norwegische Bevölkerung. Die Farder-Inseln wurden entdeckt und besiedelt. Endlichschichtet sich der Strom der Auswanderung nach Island und findet hier ein geräumiges Bette, in welchem er zur Ruhe kommen kann. Diese Insel ward vor den Normännern von den Irländern besucht, die in ihr die von Alten beschriebene ultima Thule erkennen wollten. Der irländische Mönch Dicuilus giebt bereits im Jahre 725 durchaus genaue Nachricht über den Sonnenstand daselbst. Der erste Nordländer, der Island sah, war ein Schwede Namens Gardar, der auf einer Fahrt nach den Hebriden dorthin verschlagen wurde. Er umsegelte das Land, fand, daß es ein waldreiches Eiland sei und nannte es nach seinem eigenen Namen Gardarsholm. Nach ihm fuhr einer jener Seeräuber oder Seekönige, Naddoddr geheißen, von den Farödern aus und kam ebenfalls durch einen Sturm an die von Gardar entdeckte Insel. Diesmal war der Himmel bewölkt, der Schnee wirbelte in dichten Flocken nieder, und Naddaddr gab ihr den Namen „Schneeland". So sprach sich denn die Kunde von dem großen westlichen Lande mit seinen Waldungen, seinen grünen Wiesen, seinen wilden Gebirgen gar bald aus, und Ende der sechsziger Jahre des neunten Jahrhunderts machte sich ein zweiter Seeräuber, Floki mit Namen, auf den Weg, Schneeland zu besuchen. Er fuhr zuerst nach Hjaitland (den Shetlandsinseln), von hier nach den Farödern und verheirathete dort eine Tochter. Von hier segelte er in das Meer hinaus, entdeckte endlich die Insel und landete mit dem Seingen am Bardarstrand. Der Meerbusen war voll Fischfänger und vor lauter Fischen kamen sie nicht zum Heueinbringen, und so starb ihnen alles Hausvieh im Winter; das Frühjahr war etwas kalt, da ging Floki nordwärts auf einen Berg und sah einen Meerbusen voll Treibeis, daher nannten sie das Land Island. Man sieht aber noch ihre Hausstelle, ihre Schiffshütte und ihre Kochstelle. Im Sommer segelten sie zurück nach Norwegen.

Wenige Jahre später, a. d. 874, begründete Ingolf, Orns Sohn, in Gemeinschaft mit seinem Stiefbruder Leif, die erste dauernde Ansiedlung, nachdem sie bereits 870 eine Recognoscirungsfahrt unternommen, Leif in der Zwischenzeit aber Seeraub getrieben und zum zweiten Male schon in Island gewesen war. Da soll er eine Höhle gefunden haben, ganz finster, nur von einem Schwerte, das ein darinsitzender Mann in der Hand hielt, ging ein flammender Schein aus. Leif erschlug ihn, nahm das Schwert und vieles andere Gut obendrein, fortan aber nannte man ihn „Schwertleif." Ingolf landete an einem Orte, der nach ihm „Ingolfscap" heißt. Jenen Beiden folgte 881 Stallagrim, König Völdulf's Sohn, und von da ab begann eine von Jahr zu Jahr steigende Besiedelung der Insel durch norwegische Auswanderer, so daß die Könige durch Verbote der Massen-Auswanderung zu steuern suchten. Um 925 soll Island bereits 80,000 Kolonisten gezählt haben, also etwa so viel, als heute die Einwohnerzahl der ganzen Insel beträgt, und 928 konstituirte es sich als eigenes Staatsganzes durch Einführung einer auf den altgermanischen demokratischen Principien beruhenden Verfassung.

Das Land blühte wunderrasch auf. Das heutige Island steht in natürlichen wie gesellschaftlichen Verhältnissen dem alten weit nach. „Heute ein trauriges, fast baumloses Eiland, mit geringem Anbau, unterscheidet es sich völlig von dem Island des 9. bis 15. Jahrhunderts, das weite Wälder und einen Ackerbau hatte, der das Möglichste leistete. Wenn heute eine Birke, die den Namen Baum verdient, die höchste Merkwürdigkeit der Insel ist, wenn alle Versuche, Getreide zu bauen, mißlangen, so möchte man allerdings an der Wahrheit der eben gethanen Aeußerung zweifeln, die jedoch durch die ausdrücklichsten Zeugnisse in den altisländischen glaubwürdigen Geschichten und durch noch vorhandene Spuren im Boden des Eilandes bewiesen wird." (Weinhold, Altnordisches Leben S. 82 f.) Noch heute führen, namentlich im südlichen und westlichen Theile, zahlreiche Orte einen mit „holt" (Holz, Wald) zusammengesetzten Namen, zum Belege, daß vormals hier Wälder d. h. größere Gebüschdickichte, bestanden hatten. An die Buchen- und Eichenwälder Dänemarks und Schonens dürfen wir freilich nicht denken, es waren überwiegend Birkenbüsche, so zwar, daß noch jetzt „Birke" geradezu Baum bedeutet und man unter Wald ein Birkengehölz versteht. Daneben gab es Weiden und Vogelbeersträucher. Für den Hausbau waren wegen der polaren Lage des Landes diese Hölzer selbst in der blühendsten Zeit nicht verwendbar; die hiezu nöthigen stärkeren Balken lieferte das Treibholz oder Einfuhr aus Norwegen. — Für den Wiesen- und Ackerbau aber war von Vortheil, daß der Boden Island's häufig von warmen Quellen durchzogen ist, die überall vorbrechen und die Halme und Gräser vor dem Erfrieren schützten. Besonders fruchtbare Felder werden in den Sagas nicht selten erwähnt und noch heute findet man auf einer Nebeninsel in Norderisland, auf der einst das nie Mißwachs liefernde Feld Vitadsgiafi („der gewisse Geber") lag, wildes Korn. Für den Ackerbau der Insel zeugen auch die im südlichen und westlichen Theile vorkommenden, mit „Bauland" geübelten Ortsnamen. Auch Gärten hatte Island.

Seit dem 15. und 16. Jahrhundert, seit dem Erlöschen des alten betriebsamen, aller Widerwärtigkeit siegreich trotzenden Geistes, verfällt die ganze materielle wie geistige Cultur der Insel; zahlreiche Seuchen, Vulkanausbrüche und Erdbrände trugen dazu bei. Erst seit dem vorigen, besonders aber in unserem Jahrhundert beginnt sich das Land wieder zu heben. Zu Ende des 10. Jahrhunderts, von 981 an, besuchten christliche Missionare die Insel und im Jahre 1000 wurde durch Beschluß des Althings das Christenthum als Staatsreligion eingeführt. Die Wirkung des Christenthums auf die Isländer, wie überhaupt auf die Scandinaven, war eine andere, als auf die Deutschen im engeren Sinne. Nach Deutschland kam die neue Lehre, bei dessen von allen Seiten zugänglicher Lage, bereits im 8. Jahrhundert zu einer Zeit also, wo die nationale Entwicklung, wie sie durch das Heidenthum gegeben war, eben erst in ihre Blüthe trat. Es konnte also nichts Anderes folgen, als daß mit dem Siege des Christenthums die nationale Entwicklung durchkreuzt und gestört wurde. Deshalb hatten denn auch die christlichen Priester in ihrem Vertilgungskriege gegen alles Heidnische und Teutsche, d. h. Nationale bedauernswerth glückliche Erfolge. Ganz anders in den Nordlanden. Das Christenthum gelangte in dieselben, als das Heidenthum sich ausgelebt hatte, nicht vor Mitte des 10. Jahrhunderts. Die nationale Cultur hatte volle Muße gehabt, sich, von fremden Einflüssen wenig berührt, bis zum höchsten Glanze zu entwickeln. Ganz besonders aber gilt dies von Island, dessen isolirte Lage mitten im Polarmeere eine Reinheit und Vollständigkeit des germanischen Lebens ermöglichte, die so ziemlich ohne Gleichen in der Geschichte dasteht.

Gleichwohl würde diese Abgeschiedenheit des Landes zu geistiger Erstarrung haben führen müssen, wenn nicht die Isländer fort einen regen Verkehr mit der übrigen Welt unterhalten und daraus fruchtbare und vielfache Anregung gezogen hätten. Solange die Söhne Island's durch alle Meere zogen und mit Verwandten und Fremden verkehrten, war das Land voll Streben und Leben; es starb ab, als diese Verbindungsfäden durchschnitten wurden. Wie die Altnorden als Waräger, richtig Wäringer, bis nach Konstantinopel gelangten und Rußland seine erste Dynastie, die Rurik, gaben; wie sie durch ihre kühnen, obwohl verheerenden Wikinger-Seezüge als Normannen im ganzen westlichen und südlichen Europa sich bekannt und gefürchtet machten: so unternahmen die Isländer nicht nur nach der engern Heimath, Norwegen, sondern auch nach England, Frankreich Spanien, einerseits, Grönland (entdeckt 980) und Amerika andererseits ihre in der Hauptsache commerciellen Seereisen. Die Isländer sind die eigentlichen Entdecker Amerikas; um das Jahr 1000 fand und benannte Leif, der Glückliche, Halluland (Neufundland), Markland (Neu-Schottland) und Vinland (Neu-England); freilich blieb dem übrigen Europa diese Kenntniß so ziemlich verborgen oder ging ihm doch wieder verloren. Ließen doch über Island selbst die albernsten Märchen in Europa umher; die Sonne sollte nie auf der Insel scheinen und die Leute wegen der großen Theuerung des Holzes mit altem schwarz und dürre gewordenen Eise heizen, wie uns die althochdeutsche Weltbeschreibung Marigart's weiß macht.

Im Jahre 1380 kam Island mit Norwegen vermöge der kalmarischen Union an Dänemark, bei dem beide Länder auch nach der Auflösung der letztern bis in unser Jahrhundert blieben. Die Einführung der Reformation nach 1540 hatte vorübergehende Unruhen im Gefolge. Zweimal im 17. Jahrhunderte, 1627 und 1687, wurde Island von algierischen Seeräubern heimgesucht. Miß-, Hungers- und Pestjahre — so verhängnißvoll für den Wohlstand und die ganze Cultur der Insel — waren 1350, 1707, 1784 - 85, in unserem Jahrhundert 1824—25, 1827; hiezu kamen Vulkanausbrüche und Erdbrände 1698, 1724, 1783. Bei so viel Unglück muß man sich wundern, daß die Einwohnerzahl Islands seit mehreren Jahrhunderten wenigstens nicht abgenommen hat, sondern, geringe Schwankungen abgerechnet, im Ganzen stationär geblieben ist. — Aus unserm Jahrhundert wäre noch zu erwähnen die Proclamirung der isländischen Republik, begünstigt durch die Napoleonischen Wirren; sie dauerte aber nicht lange. Am 21. Juni 1808 durch den ehemaligen dänischen Seekapitän Jörgen Jörgensen proclamirt, verlor sie mit diesem, der bereits im August von den Engländern gefangen genommen wurde, ihre Hauptstütze. Island blieb im Wiener Congresse bei Dänemark, während Norwegen an Schweden kam.

Vermischtes.

— [Feuersbrunst.] Das galizische Städtchen Jaworzno ist am 29. v. M. vollständig abgebrannt. Gegen 500 Familien befinden sich in größter Noth; sechs Kinder fanden ihren Tod in den Flammen. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Zündhölzchen spielten.

— [Unterirdischer Gang.] Bei den in Angriff genommenen Canalisationsarbeiten im königlichen Schlosse zu Berlin ist ein geräumiger unterirdischer Gang entdeckt worden, der sich vom Portal 3 des Schlosses bis zu den Schleusen hinzieht, wo er durch eine entgegenstehende Mauer unterbrochen wird. Ob der Gang überhaupt an der bezeichneten Stelle aufgehört hat oder noch weiter führt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Im 17. Jahrhundert soll an den Schleusen sich ein Brückenkopf befunden haben, welchen der unterirdischen Gang mit dem Schlosse und dem Innern der Stadt verbunden haben mag.

— [Ein Stärkungsmittel] wird von einem pariser Kaufmann angekündigt, zu dessen Anpreisung derselbe Folgendes erzählt: „Madame S. war, als sie vor sechs Wochen heirathete, so schwach, daß sie sich vor dem Altare kaum aufrecht erhalten konnte. Jetzt (nachdem sie mein Mittel gebraucht) ist sie im Stande, ihrem Gatten Bügeleisen an den Kopf zu werfen, ohne ihn je zu verfehlen." Probatum est!

— [Alemannische Gräber.] Dr. E. Paulus hat eine Reihe von alemannischen Gräbern bei der Stadt Tuttlingen aufgefunden, und zwar zahlreiche Gräber, in Reihen geordnet; die noch ziemlich wohl erhaltenen Skelette waren in dem trockenen, harten, durch Ueberschwemmungen der Donau 6 Fuß hoch aufgeschütteten Kiesgrund 1½ bis 2½ Fuß tief eingebettet und alle mit dem Gesicht gegen Osten gekehrt. Mehrere hatten gar keine Beigaben, andere, und zwar weibliche Scelette, waren mit einfachen broncenen Ohringen und mit Halsketten aus farbigen glasirten Thonperlen geschmückt. Besonders aber zog ein Grab die Aufmerksamkeit auf sich; dasselbe war noch einmal so tief als die andern und enthielt das große Skelett eines schon bejahrten Mannes; zu dessen rechter Seite lagen das lange, zweischneidige eiserne Schwert mit Resten der hölzernen und mit Bronce verschlagenen Scheide, eine schön gearbeitete Lanzenspitze von Eisen, ein verzierter Elfenbeinkamm und eine kleine eiserne Streitaxt von sehr gefälliger Form, wie eine ähnliche noch nie in Württemberg gefunden wurde. Elfenbein und Streitaxt, sowie die viel tiefere Lage des Grabes bezeichnen es als das eines vornehmen Mannes. Die ganze Art der Bestattung deutet auf eine friedliche Begräbnißstätte aus der sogenannten fränkischen Zeit (dem sechsten bis achten Jahrhundert), wie solche bei den umliegenden Orten häufig angetroffen werden."

— [Das kommt davon!] Das eben beendete Gastspiel der Klara Ziegler in Berlin hat in dem Köpfchen der 15jährigen Tochter eines dortigen Instrumentenmachers eine arge Verwirrung angerichtet. Das junge Mädchen, das von jeher einen Hang zum Abenteuerlichen durchblicken ließ, war in den letzten Wochen ganz auffallend excentrisch geworden. Am letzten Sonntag früh machte die Familie mit mehreren Bekannten eine Partbie nach Freienwalde. Die älteste Tochter schützte Unwohlsein vor und wurde deshalb mit der Hütung der Wohnung betraut. Kaum waren jedoch die Eltern aus dem Hause hinaus, so packte das Mädchen seine Habseligkeiten zusammen, vergaß in der Eile auch nicht, eine Baarsumme von 40 Thalern einzustecken, die der Vater zur Regulirung einiger Verbindlichkeiten zurechtgelegt hatte, ließ sich ihr Bündel von einem Dienstmann bis zum Koppenplatz tragen, bestieg dort eine Droschke — und ist seitdem verschwunden. In einem zurückgelassenen Briefe bittet sie die Eltern um Verzeihung für die heimliche Entfernung, die einzig und allein ihren Grund in ihrer unbezähmbaren Neigung zum Theater habe. Man möge nicht nach ihrem Verbleib forschen. Erst wenn sie einen Künstlerruhm wie die Klara Ziegler errungen habe, werde sie wieder von sich hören lassen. Die Eltern haben die Intervention der Polizei zur Aufgreifung der fahrenden Künstlerin in Anspruch genommen.

— [Statistisches.] In Baiern ist eine statistische Erhebung über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut bei den Schulkindern vorgenommen worden. Aus Ansbach liegt der erste Bericht vor. Die Gesammtzahl der aufgezeichneten Schulkinder beläuft sich auf 1517. Unter diesen Kindern befanden sich 36 Prozent mit blauen, 30 Prozent mit grauen und 34 Prozent mit braunen Augen. Nach der Farbe der Haare theilten sie sich in 47 Prozent Blonde, 49 Prozent Braune und 4 Prozent Schwarze, während nach Farbe der Haut sie in 81 Prozent Weiße und 19 Prozent Braune auszuscheiden waren. Der Zweck dieser statistischen Erhebung will uns eigentlich nicht recht einleuchten.

— [Othello und Desdemona.] Kürzlich landete in Hillsburg, Mississippi, ein Paar, ein Neger und seine weiße Frau, Beide auf das eleganteste gekleidet und von feinen Manieren. Die Leute wurden neugierig und erfuhren, daß er Huskins Smith heißt, früher Sklave und Bedienter bei einem reichen Pflanzer in Louisiana gewesen war, nachdem er frei geworden, sich auf die Politik gewerfen hatte und daß er jetzt ein Senator des Staates Louisiana ist; sie dagegen war die Tochter seines frühern Herrn. Das liebende Pärchen war vor dem Grimm des Vaters und der Verwandten der Braut davongelaufen und den Verfolgern glücklich entgangen.

— [Auf Veranlassung des 25jährigen Stiftungs-Festes der Studenten-Corps Rhenania wird Mittwoch den 5. August eine nochmalige Beleuchtung der Schloßruine zu Heidelberg stattfinden.

Vereine und Versammlungen.

— Am 25., 26. und 27. September soll in Weimar ein deutscher Dichtertag stattfinden. Eingeladen sind Alle, welche durch ihre erschienenen Werke auf das Prädikat Dichter oder Schriftsteller Anspruch haben. Die Einladung geht von berliner Schriftstellern, den Herrn Dr. Klette, Ehrlich, Fontaine, C. Frenzel, A. Glasbrenner, L. Habicht, Th. Heigel, Hans Hopfen, Liebetrau, Paul Lindau, Löwenstein, R. Morgan, Max Ring, Rodenberg, Schmidt-Cabanis, Prof. Schweinckel, aus.

Predigt-Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 7. August, Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Oberdiac. Pastor Sickel. — **Glaucha:** Mittwoch, den 5. August Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Pastor Seiler.

Verkehrs, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Börsenversammlung in Halle am 4. August 1874.

Weizen, 1000 Kilo, in couranten Qualitäten 80—88 Thlr. feinste 90—91 Thlr.
Roggen, 1000 Kilo, alter 73—74 Thlr., neuer in feinster Qualität bis 76 Thlr.
Gerste, 1000 Kilo, war in neuer Waare mehr am Markte, wurde aber wenig gehandelt, da Käufer sich sehr reservirt zeigten; gezahlt wurde für Landgerste 66—72 Thlr., Chevalier bis 68 Thlr.
Gerstenmalz, 50 Kilo, 6 Thlr.,
Hafer, 1000 Kilo, fein 78 Thlr. bez.
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Verkehr.
Kümmel, 50 Kilo, hochfein 11¼ Thlr.
Wau, 1½—2 Thlr. bez.
Wicken, 1000 Kilo, Futter- 66—67 Thlr.
Delsaaten, 1000 Kilo, Raps 84—85 Thlr. bez.
Stärke, 50 Kilo, 10¼—10½ Thlr.
Spiritus, 10000 Liter- pCt. Kartoffel- 27⅔ Thlr., Rüben- 25½ Thlr. bez.
Rüböl, 50 Kilo, 9½ Thlr. angeboten.
Prima Solaröl, 50 Kilo } ruhig.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
Rohzucker, 50 Kilo, loco fehlt nur auf Lieferung, einiges gemachte Brode und gemahlener bei geringem Bestand und kleinem Angebot, Nachfrage sehr belebt und Preise höher.
Rübensyrup, 50 Kilo, ohne Notiz.
Rübenmelasse, 50 Kilo, 53 Sgr. bez.
Pflaumen, 50 Kilo, ohne Verkehr.
Kirschen, 50 Kilo, Süß- fest und höher, saure à 180—190 Thlr. gesucht.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- — Brenn- —
Oelkuchen, 50 Kilo, 2¾—2⅚ Thlr.
Futtermehl, 50 Kilo, 3½ Thlr. bez.
Kleie, 50 Kilo, Roggen- fest und höher, 2⅚—2 11/12 Thlr., Weizen- 2 1/16—2⅜ Thlr.
Heu, 50 Kilo, 1¾—1⅚ Thlr. bez.
Langstroh, 50 Kilo, 15 Sgr.

Berlin, 1. August. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Roggen 2 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf., Gr. Gerste 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 24 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Heu pr. Ctr. — Thlr. 25 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Stroh pr. Schock 11 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 13 Thlr. — Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 10 Sgr. — Pf. bis 15 Sgr. — Pf. Linsen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Bohnen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter. 5 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. — Pf. Rindfleisch pro Pfund 5 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Schweinfleisch 5 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch 5 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. — Pf. Kalbfleisch 4 Sgr. 6 Pf. — Sgr. 6 Pf. Butter 11 Sgr — Pf. bis 14 Sgr — Pf. Eier pro Mandel 6 Sgr. 9 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf.

Magdeburg, 3. August. (Privatbericht.) Weizen 80—87 Thlr. Roggen 56—74 Thlr. Gerste 68—76 Thlr. Hafer 68—75 Thlr. pr. 2000 Pfd. Kartoffelspiritus. Locowaare niedriger käuflich. Termine matt. Loco ohne Faß 27½ Thlr.

Naumburg, 1. August. (Durchschnittspreis.) Weizen 4 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. Roggen 3 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Gerste 3 Thlr 20 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Nordhausen, 1. August. Weizen 86 Thlr. — Sgr. Roggen 75 Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Gerste 78 Thlr. 25 Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Hafer 76 Thlr. 15 Sgr. Stroh à Schock 5½ Thlr. Heu 100 Pfd. 1 bis 1⅓ Thlr. Rindfleisch à Pfd. 5—6⅔ Sgr. Kalbfleisch 4—5 Sgr. Schweinefleisch 7 Sgr. Hammelfleisch 5—5½ Sgr. Speck 9—10 Sgr. Butter 13 Sgr. Tafelbutter 15½ Sgr. Eier à Schock 1—1 1/15 Thlr. Käse 1—1⅓ Thlr. Rübekuchen — Thlr. Leinkuchen — Thlr.

Berliner Börse vom 3. August

Deutsche u. ausländische Fonds u. Staatspapiere.

Consol. Anleihe 105 15/16 bz	Amerik. 6% rückz. 1881 105 3/8 bz B
Staats-Anleihe 4½% 100 1/8 bz G	do. rückz. 1882 97 1/2 et bz G 98 1/2
do 4% — —	do. do. 1885 103 1/16 bz
Staats-Schuldscheine 94 bz	do. Bonds 5% fund 100 3/8 bz B
Präm.-Anleihe 1855 128 3/8 G	Oest. Pap.-Rente 65 3/8 bz G
Kur- u. Neumärk. Pfandb. 3½% [94 1/2 bz	do. Silber-Rente 68 13/16 bz
Sächs. Pfandbr. 4% 96 1/2 G	Französische Anleihe 5% 99 7/8 G
Sächs. Rentenbr. 4% 99 B	Italienische Rente 68 bz B
Goth. Gr. Kräm. Pfdbr. 106 1/2 bz	Rumänier 8% fl. — —
Deutsche Gr.-C.-B. Pfdbr. 106 1/2 bz	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740805026/fragment/page=0001

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märkische 84¾ etw bz G	Mgdb. Hlbst. v. 1865. 4½% 101 B
Berlin-Anhaltsche — —	Magdeb.-Leipz. — —
do. 101½ bz G	Niederschl.-Märk. I. S. 4% 98¾ bz
Berlin-Hamburger 94½ G	do. II. S. 4% 97 G
Berl.-Potsd.-Magdeb. — —	Nordh.-Erfurt. I. E. 5% 100½ B
do. Lit. C. 4% 94 bz G	Ostpreuß. Südbahn 5% 104¼ G
do. Lit. D. 4½% 101½ bz G	Rheinische 4% 94¾ G
Cöln-Mind. I. E. 4½% 102¾ G	Rhein-Nahe gar. 4½% 103 G
do. II. E. 5% 104 G	Thüringer I. S. 4% 94¾ G
do. III. E. 4% 94¼ G	do. II. S., 4½% — —
Halle-Sor.-G. 5% 99½ bz	do. III. S. 4% 94¾ G
Märk.-Posener 5% — —	do. IV. S., 4½% 101 B
Magd.-Halbst. 4½% 101 B	do. V. S., 4½% 101 B

Bank- und Industrie-Actien.

Darmst. Bank 154½ bz	Sächs. Bank 144 bz B
do. Zettelbank 108¾ bz	Thür. Bank 101 bz G
Disconto-Comm. 174½ bz G	Weim. Bank 98 G
Gener Bank 113⅞ bz G	Dessauer Gas 173 bz G
Gothaer Zettelbank 116 bz	Kön.-u Lauzh. 143½ bz G
Hallesche Credit-Anst. — —	Phönix Bergw. 118¼ bz
Leipziger Credit-Anst. 161¾ bz	do Lit. B. 150 G
Magdeb. Privatbank 111 B	Dortmunder Union 54⅞ bz G
Meininger Credit-Bank 103¼ bz	Bochumer Gußstahl 111½ bz G
Oest. Credit. 146½ à 47 à 146½ bz	Harzer Eisenbd. 45½ bz
Preuß. Bank 184⅞ bz	Hoerd.-Hütten-B 94 bz G
Preuß. Bodencredit-Bank 99½ bz G	

Geld-Sorten und Banknoten.

Friedrichsd'ors 20 Stck. — —	Imperials à 5 17 G
Gold-Kronen à — —	Ducaten à — —
Louisd'or 20 Stck. 110 b. 110¾ G	Fremde Banknoten pr. 100 Thl [99⅝ bz
Sovereigns à 6 23⅝ G	Oesterr. do. pr. 150 fl. 92⅝ bz
Napoleonsd'or à 5 12¾ bz G	do. Silbergulden 95⅛ G
Dollars à 1 11⅝ G	

Zinsfuß der Preußischen Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische 93⅞ à ⅛ bz	Nordhausen-Erfurter Stamm-Pr. [52⅝ bz G
Berlin-Anhalter 150 bz B	Oberschlesische A. u. C. 172 bz G
Berlin-Görlitzer St. 87½ bz	do. Lit. B. gar. 154 bz G
do Stamm-Pr. 102⅞ bz	Rheinische — —
Berlin-Hamburger 177½ bz	Thüringer 128¾ bz
Berlin-Potsdam-Magdeb. 104¾ bz	do. Lit. B. gar. 91⅞ bz
Cöln-Mindener 136 à 35 à 35½ bz	do. Lit. C. gar. 101¾ bz B
Halle-Sorauer St. 32 bz B	Saalbahn St.-Pr. 55½ G
do Stamm-Pr. 54¾ bz	Unstrutbahn 38⅞ bz
Magdeburg-Halberst. St. 109 bz B	Oest.-Fr.-St. 196à 197¼ à 196½ bz
do Stamm-Pr. B. 76¾ bz	Oest. Südbahn (Lomb.) 82 bz
do. C. 102¾ bz	Rumänische 41¾ bz G
Magdeburg-Leipziger 256¼ bz	do. St.-Pr. 90¼ bz G
do Lit. B. 95 bz B	
Nordhausen-Erfurter gar 58⅞ bz G	

Eisenbahnfahrten.

Abfahrt von Halle nach:

Berlin 4³⁰ Uhr. Mrg. (C), 5²⁰ Uhr Mrg. (P), 9⁸ Uhr Bm. (P), ¹⁰ Uhr Nm. (P), 5⁵⁰ Uhr Nm. (C), 6¹⁰ Uhr Ab. (P), 9⁵ Uhr Ab. (C).

Cassel (über Nordhausen) 5⁴⁰ Uhr Mrg. (P), 8²⁴ Uhr Bm. (P). 11⁴⁸ Uhr Bm. (S), 2 Uhr Nm. (P), 8 Uhr Ab. (P).

Leipzig 5⁴¹ Uhr Mrg. (G), 7⁵⁸ Uhr Bm. (C), 9⁵¹ Uhr Bm. (P). 1⁰ Uhr Nm. (P), 1⁴³ Uhr Nm. (P), 4¹⁷ Uhr Nm. (P), 5⁴⁸ Uhr Nm. (S), 6¹ Uhr Nm. (P), 7²⁸ Ab. Uhr (S,)8⁴⁴ Uhr Ab. (S). 1⁵⁶ Uhr Nachts (P).

Magdeburg 6⁴⁴ Uhr Bm. (P), 8¹⁰ Uhr Vorm. (S), 1⁴⁶ Uhr Nm. (P) 2²¹ Uhr Nm. (G), 6⁴ Uhr Nm. (P), 7⁵¹ Uhr Ab. (G), 9¹⁸ Uhr Ab (C), 10⁵⁴ Uhr Nachts (P).

Thüringen 5⁴⁸ Uhr Mrg. (P), 7⁴⁵ Uhr Vorm. (S), 10¹³ Uhr Bm. (P), 11⁴² Uhr Bm. (S), 1⁵⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴⁰ Uhr Nm. (P). 8 Uhr Ab. (P), 10⁴⁰ Uhr Ab. (S).

Guben (über Cottbus) 8²⁰ Uhr Mg. (S), 1⁴⁶ Uhr Nm. (P), 6 Uhr Nm (G).

Cönnern 6 Uhr Mrg. (Extrazug nach Thale resp. Wernigerode, 7⁰⁰ Uhr Bm. (P), 9⁴⁰ Uhr Bm. (S), 1⁴⁰ Uhr Nm. (P), 6⁵⁰ Uhr Ab. (P).

Ankunft in Halle von:

Berlin 4³⁰ Uhr. Mg. (P), 10⁵ Uhr Bm. (P), 11²² Uhr Bm. (C) 5⁷ Uhr Ab. (P), 10⁴⁸ Uhr Nachts (C), 11 Uhr Nachts (P).

Cassel 7⁴⁰ Uhr Bm. (P), 1¹⁴ Uhr Nm. (P), 4⁷ Uhr Nm. (P), 5⁴⁰ Uhr Nm. (S), 8⁴⁸ Uhr Ab. (P).

Leipzig 6⁴¹ Uhr Bm. (P), 8¹³ Uhr Bm. (S), 9¹⁵ Uhr Bm. (S), 11²⁰ Uhr Bm. (S), 1¹⁵ Uhr Nm. (P), 1⁵⁴ Uhr Nm. (G), 5⁵³ Uhr Nm. (P), 6³⁰ Uhr Ab. (P), 7⁵⁸ Uhr Ab. (G), 9¹³ Uhr Ab. (C), 10¹⁰ Uhr Nachts (P).

Magdeburg 5³⁰ Uhr Mg. (G), 7⁴⁹ Uhr Bm. (C), 9⁴⁰ Uhr Bm. (P) 1²¹ Uhr Nm. (P), 4⁰ Uhr Nm. (P), 5⁵¹ Uhr Nm. (P), 7²⁸ Uhr Ab. (S), 1⁴⁴ Uhr Nachts (P).

Thüringen 4²¹ Uhr Mg. (S), 8⁵ Uhr Bm. (P), 11¹⁰ Uhr Mrg. (P), 1¹⁵ Uhr Nm. (P), 5⁵⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴⁸ Uhr Nm. (S) 9 Uhr Ab. (S.) (kommt von Leipzig über Corbetha), 10⁴⁵ Uhr Ab. (P).

Guben 7⁵⁵ Uhr Mrg. (G), 1² Uhr Nachm. (G), 7⁴⁰ Uhr Ab. (S)

Cönnern 8⁵⁰ Uhr Bm. (P), 12⁵⁶ Uhr Mitt. (P), 5⁴ Uhr Ab. (P) 8⁵⁰ Uhr Ab. (S), 10⁵⁵ Uhr Ab.

(C — Courierzug. S — Schnellzug. P — Personenzug. G — gemischter Zug.)

Personenposten.

Abgang von Halle nach Querfurt (Roßleben bis Wiehe) 3 Uhr Nm 12⁴⁵ Uhr Nachts (Roßleben); Ankunft in Halle von Querfurt 3¹⁵ Uhr Mrg., 4 Uhr Nm.

Abgang von Halle nach Salzmünde (Posthaltereiwagen) 6 Uhr Mrg 2⁴⁵ Uhr Nm.; Ankunft in Halle von Salzmünde: 10 Uhr Mrg 6⁴⁵ Uhr Ab.

Wasserstand der Saale bei Throtha b. Halle a/S.
Am 4. August Abends am Unterpegel 0, Meter 80.
Am 5. August Morgens „ 0, „ 80.

Inserate für unsere Zeitung nehmen an und befördern dieselben schleunigst zu den gewöhnlichen Insertions-Gebühren (pr. 5spalt. Zeile 1¼ Sgr.) ohne jeden Aufschlag:

in **Brehna:** Herr **Carl Louis Schmidt,**
„ **Bibra:** Herr **Heino Löther,**
„ **Bitterfeld:** Herr **C. Schmidt,** Auctionator u. ger. Taxator,
„ **Cönnern:** Herr **Adelbert Lossier,**
„ **Eckartsberga:** Herr **J. G. Häcker,**
„ **Eisleben:** Herr **F. Hani,** Papierhandlung,
„ **Gerbstädt:** Herr **C. Stuhlträger,**
„ **Hohenmölsen:** Herr **Aug. Lehmann,**
„ **Zeßnitz** in Anhalt: Herr **A. Cramer,**
„ **Kösen:** Herr **J. C. Geyer** sen.,
„ **Laucha:** Herr **Carl Siebig,**
„ **Lauchstädt:** Herr **Carl Aug. Schimpff,**
„ **Mansfeld:** Herr **Fr. Hohenstein,**
in **Merseburg:** Herr **Hermann Löhr,**
„ **Mücheln:** Herr **A. Hoffmann.**
„ **Naumburg a/S.:** Herr **Ad. Förster,**
„ **Sangerhausen:** Herr Agent **W. Anhalt,**
„ **Schafstedt:** Herr **Franz Wirth,**
„ **Schkeuditz:** Herr **Louis Elste,**
„ **Schkölen:** Herr **A. Gottschalg,**
„ **Teuchern:** Herr **E. Richter,** Kreis-Auct.-Commiss.,
„ **Torgau:** Herr **Julius Reichard,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
„ **Weißenfels:** Herr **G. Prange,** Buchhandlung,
„ **Wettin:** Herr Agent **W. Heinrie**
„ **Zeitz:** Herr **A. Huch** (Webel'sche Buchhandl.).

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Werschen-Weißenfelser Preßstein-Niederlage empfiehlt **Presssteine, Oberröblinger Briquetts, Steinkohlen zu billigsten Preisen.**
Carl Martini, Taubengasse 3.

Harz-Oelfarbe
in allen Nüancen. Streichfertig.
Auf der Weltausstellung in **Wien** prämiirt mit der **Verdienst-Medaille.**
Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holz, Kalk- und Cementputz, Lehm, Gyps, rohem Mauerwerk, Eisen, Zink, Dachpappe 2c. Von jedem Arbeiter zu streichen.
Prospecte und Musterkarten gratis und franco.
Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik.
Erste Fabrik Berlin N. Chaussee-Straße 39. — Zweite Fabrik Stolp i/Pommern.

Höchst wichtig für alle Pferdebesitzer.
Hiermit zur allgemeinen Kenntniß aller Pferdebesitzer, daß das **Engel**'sche concentrirte Restitutions-Fluide **nur** das **allein ächte** und **wirksamste** Mittel für alle Krankheiten der Pferde und Rinder ist. In Originalflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 22½ Sgr. ist **nur allein** in Halle zu haben bei **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6. In Cönnern bei Herrn **H. Hitschke.**

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.
Die Stärkung der Nerven überhaupt.
Ueber diese fast schrecklichste aller Krankheiten ertheilt **gründlichste** und für Jedermann **leichtverständliche** Belehrung sowie weiset nach **zuverlässige** Heilung die soeben in 28. Ausgabe erschienene Brochüre von **Dr. Stark,** Königl. Stabs- und Specialarzt f. Epilepsie; Ritter 2c. — **Amtliche Urkunden über die bereits erzielten Heilresultate werden beigefügt.** Die Brochüre ist gratis u. franco zu beziehen durch die **Dr. Stark'sche Verlags-Expedition in Berlin S.O., Waldemarstraße 52.**

Für Kranke — Gratis! — u. frco. wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versendet, Ein 68 Seit. starker Auszug aus Dr. Airy's Naturheilmethode. — Diese vorzügliche Schrift sollte sich jeder Kranke, welcher schnell gesund werden will, kommen lassen. — Gratis! — Umsonst!

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Aecht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Halle bei
J. Gruneberg,
große Ulrichsstraße 39.

Nr. 5 Luckengasse Nr. 5
kauft Lumpen, altes Metall, neue Tuchabfälle zum höchsten Preise
Th. Ettler.

In Giebichenstein, Burgstraße 13 1 Tr., sind aus einem Nachlasse mehrere gute Herren-Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefeln, auch ein Fahrstuhl aus freier Hand zu verkaufen.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in ganzen u. geschlagenen Längen bis zu 22' u. **neue Grubenschienen** in allen gangbaren Profilen verkauft billigst
Ferdinand Korte.

Lapinzüchterei,
Aechte französische **Hasen-Kaninchen** à Paar 2—10 Thlr., bei Abnahme von mehr als 1 Paar ermäßigtere Preise, empfiehlt **Ed. Netz,** Stotternheim.

Getrag. Kleidungsstücke,
gebrauchte **Möbel, Betten, Wäsche** u. dgl. kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen. Geehrte Herrschaften bitte um Zusendung gefälliger Adressen.
F. Fischer, Mühlgraben 6,
vis à vis Zabel's Bad.

300 St vollzähnige, gut genährte Weidehammel stehen zum Verkauf bei
Kohl in Harsdorf.

Alle Arten **feine Möbel** werden sauber **reparirt** u. **aufpolirt.** Näh. erfährt man bei **J. Barck & Co.**

Gesucht
wird zum baldigen Antritt bei hohem Gehalt eine tüchtige Directrice im Alter von 20 Jahren für ein Putzwaarengeschäft in Thüringen. Offert. mit näheren Angaben und Beifügung der Photographie unter Chiffre **R. M. 103** an die Annoncen-Expedition von
Richard Dietrich in Weimar.
Schlafstellen offen Luckengasse Nr. 5.

Fleißige Arbeiter
zum Ein- u. Ausfahren von Feldbrandsteinen können dauernd beschäftigt werden in den Feldziegeleien von
Friedrich Fister, Königsstraße 20.

Ordentliche Arbeiter finden auf der Braunkohlengrube „Große Zukunft" b/H. bei gutem Lohn, Sommer und Winter, Arbeit. Meldungen nimmt der Steiger **Winter** entgegen.

Einige kräftige **Arbeiter** finden bei hohem Lohn noch Beschäftigung bei
Ferdinand Korte,
Magdeburgerstraße Nr. 41.

Ein junger, gewandter
Conditor-Gehülfe
findet bei gutem Salair zum 15 August oder auch früher, dauernde, gute Condition bei
Th. Marwitz
in Halberstadt.

Ein ordentlicher Knecht wird angenommen Geiststraße Nr. 43.

Ein unverh. Mann, der mit Pferden umzug verst., gesucht Steinstraße 22.

Ein ordentlicher **Knecht** wird gesucht Schützengasse Nr. 20.

Stellung suchen: Mehrere tücht. Kutscher, wovon der eine 14 Jahr an einer Stelle war, Koch- u. Wirthschaftsmamsells, Verkäuferinnen, Ziegelmeister, Steiger, Aufseher, Hofemeister u. dgl. **Stellung** finden: 1 herrschaftl. Diener bei monatl. 14 Thlr. Geh., Livree u. fr. Station, 2 Kellner, Kellnerburschen, 1 Hausknecht, feine Hausmädchen, Mädchen welche die Landwirthschaft und das Kochen erlernen wollen.
F. Wieschke, Cöthen.

Mädchen auf Hosenarbeit geübt sucht **Janowsky,** Rathhausgasse 14.

Einige arbeitsame Frauen erhalten dauernde Arbeit bei gutem Verdienst auf **der städtischen Gasanstalt.**

Eine ordentliche alte Frau wird gesucht. **Stove,** II. Sandberg Nr. 12.

Bekanntmachung.
Das den Erben des Maurers **Friedrich August Reipsch** gehörige, im Grundbuche von Niemberg Band II. Fol. 74 eingetragene Wohnhaus nebst Stall, Hofraum und 5½ □Ruthen Garten, vorgerichtlich abgeschätzt auf 750 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation
am 3. September d. J. Vormittags 9 Uhr
im **Harding**'schen Gasthofe zu Niemberg vor dem Kreis-Gerichts-Rath Stecher versteigert werden.
Die Bedingungen sind im Zimmer Nr. 29 des unterzeichneten Gerichts und beim Dorfgericht in Niemberg einzusehen.
Halle a/S., den 17. Juli 1874.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abth.
Balcke.

Weidenhammer's Restaurant.
Mittwoch **Schlacht-fest.** Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Gesucht
sofort tüchtige **Landwirthschafterinnen** zur selbstständigen Führung; perfecte **Kochmamsells;** ein gebildetes **Mädchen** als Stütze der Hausfrau; eine geschickte **Jungfer;** ein **Stubenmädchen** für eine adl. Dame; eine **Kinderfrau** und ein älteres **Kindermädchen.** Näh. bei
Frau Binneweiss.

Ein herrschaftl. **Diener** bei einem adl. Herrn; ein herrschaftl. **Kutscher** und mehrere **Kellner** erhalten sofort Engagement durch
Frau Binneweiss.

Gef. sof. eine Amme d. **Binneweiß.**

3 gut empfohl. **Krankenwärterinnen** suchen Stellen durch
Frau Binneweiss.

1 Mädchen für Küche u. Hausarbeit w. nach Mülhausen im Elsass bei hohem Lohn gesucht; **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen** sucht bei hohem Lohn sofort oder später
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen oder Frau, welche eine kleine Wirthschaft selbstständig führen kann, passend in ein Milchgeschäft. Zu erfahren von Morgens 8—10 Uhr in Halle a/S. im Gasthof zum „blauen Hecht."

Ladenvermiethung.
Zwei Läden in bester Geschäftslage, welche auch zu einem Local benutzt werden können, sind zum 1. October zu beziehen **Leipzigerstraße 31.**

Eine Wohn., bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zub., ist per 1. Oct. zu vermiethen. Auskunft ertheilt Karlstraße 10 p.

Ein möblirte Stube ist zu vermiethen **Brunoswarte 16.**

ANNONCEN EXPEDITION — ORIGINAL PREISE — KEINE SPESEN!
J. BARCK & Co. HALLE a. D. S.
BEDIENUNG prompt, reell und discret!!

Steinhauer tüchtig und arbeitsam bei hohem Lohn;
Junge **Müller,** die nach neuesten Observationen Dressiren u. Schärfen lernen wollen — finden jederzeit Anstellung in
Nordhausen in Weckind's Mühlstein fab.

Privat-Entbindungen
Damen finden unter strengster Discretion Monate zuvor freundliche Aufnahme.
Hebamme Bauer
in **Potschappel** bei Dresden.
[H. 33042a.]

Eine **herrschaftliche Wohnung,** Bel-Etage, Centrum der Stadt, wird zum 1. Oct. 1874 vermiethet. [1893]
Näheres in der Annoncen-Expedition der Herren **Barck & Co,** große Ulrichsstraße 47.

Eine Dachstube mit Kammer ist an eine ruhige Mietherin zu vermiethen **Giebichenstein,** Burgstraße Nr. 11.

Sonntag ein **Flintenfutteral** in Beesener Aue verloren. Bitiet abzugeben Louisenstraße 10, I.

Der Photograph Hr. **Müller** aus **Halle,** hat bei Schochwitz eine kleine Summe Geld gefunden, dasselbe an die Verliererin (e. Waise) in Krimpe) abgel.

Eine Wahrsagerin Kutschgasse 2, 1 Tr. Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740805026/fragment/page=0002